

Ein Urgestein der rheinländischen Rassekaninchenzucht

Vorgestellt: Manfred Kaulich aus Mechernich

Manfred Kaulich kam schon früh mit Kleintieren in Kontakt. Aufgewachsen ist er auf einem landwirtschaftlich genutzten Gutshof, auf dem sein Vater angestellt war. Schon von frühen Kindesbeinen an interessierte sich Manfred Kaulich für die Tiere, die auf dem Gutshof lebten. Besonders gern begleitete er seinen Vater zu Tieraussstellungen und Rinderauktionen. Auch hielt sein Vater selbst

Kaninchen und Hühner für den Eigenbedarf. Der erste Kontakt zur Rassekaninchenzucht ergab sich für Manfred Kaulich bei einer DLG-Ausstellung in Köln, bei der die Herdbuchabteilung des Landesverbands Rheinland einen Infostand betrieb und verschiedene Rassen präsentierte. 1966 trat Manfred Kaulich in die Jugendgruppe des KZV R 168 Euskirchen ein. Er startete seine Laufbahn als Rassekaninchenzüchter mit Blauen Wienern, wobei seine erste Häsin von einem Vereinskollegen, einem Arbeitskollegen seines Vaters, stammte. Es war der Beginn einer inzwischen 55 Jahre lange währenden Erfolgsgeschichte.

Vom Grünschnabel zum erfahrenen Recken

Stolz ist Manfred Kaulich, dass außer ihm noch zwei weitere Züchter aus der damaligen Jugendgruppe der Rassekaninchenzucht treu geblieben sind und noch heute erfolgreich Rassekaninchen züchten: Hans Buchholz aus Zülpich mit Helle Großsilber und Hermann Josef Krupp aus Euskirchen mit Weiße Neuseeländer. Mit dem letztgenannten Züchter arbeitet Manfred Kaulich heute noch im Verein und im Neuseeländer-Club Rheinland, Sektion Eifel, sehr eng zusammen, und im Club sowie im Verein ist Hermann Josef Krupp eine große Stütze. Im Gegensatz zu seinen beiden Züchterkollegen wechselt Manfred Kaulich immer wieder einmal die Rasse, auch um sich als Preisrichter weiterzubilden und eine bessere Bewertungsarbeit leisten zu können.

Aus schulischen und beruflichen Gründen konnte Manfred Kaulich nie eine große Anzahl an Tieren ziehen. Hinzu kam die zweite große Leidenschaft in seinem Leben: der Fußball.



Manfred Kaulich aus Mechernich ist ein Urgestein der rheinländischen Rassekaninchenzucht. Seit 1966 geht er dem Hobby mit viel Engagement und sportlichem Ehrgeiz nach, wobei seine Stammrasse Rote Neuseeländer seit einigen Jahren Konkurrenz in Form der Blauen Holicer bekommen hat. Hier geht der versierte Rassekaninchenzüchter mit einem seiner Zuchtrammler, dem Bundessieger 2019 aus der Zucht von Niko Brümmer, auf Tuchfühlung.

FOTOS: PRIVAT



Bei der 66. Landesverbandsschau Rheinland 2019 in Rheinberg kamen beide Siegertiere der Roten Neuseeländer sowie die Siegerhäsin bei den Blauen Holicern aus der Zucht von Manfred Kaulich. Die Bewertungsergebnisse trugen mit zum Gewinn des Rheinlandpokals für den KV Euskirchen bei. Manfred Kaulich hat schlichtweg das Fachwissen und das gewisse Händchen für seine Rassen.

So spielte Manfred Kaulich in vielen Jugendmannschaften und später in der Seniorenabteilung seines Vereins. Bis zu vier Trainingseinheiten während der Woche sowie die Meisterschafts- und Pokalspiele – in der Verbandsliga mit teilweise langen Anreisen – an den Wochenenden schränkten die Zeit für die Kaninchen spürbar ein. Weniger Jungtiere, diese dann aber auf höchstem Niveau, lautete daher seine Maxime. Nach dem Übertritt in die Seniorenabteilung des KZV R 168 Euskirchen im Jahre 1969 betrieb Manfred Kaulich mit der Rasse Alaska die Rassekaninchenzucht ernsthafter. Seine Ausgangstiere erwarb er von zur damaligen Zeit im ZDRK bekannten Züchtern. Dies waren zum einen Harald Jung, der leider viel zu früh verstorbene Kassierer des DPV, und Gerhard Schnur. Mit seinen Alaskakaninchen stellten sich für Manfred Kaulich dann die ersten Erfolge bei Schauen ein. Wie er mir gestand, wurden die Tiere zur damaligen Zeit noch mehr von seinem Vater als von ihm selbst versorgt. Zu seiner anfänglichen Stammrasse Alaska gesellten sich immer wieder Zweit-

rassen, so zum Beispiel Weiße Wiener, Deutsche Kleinwidder in Weiß oder auch Marburger Feh.

Vereinswechsel, Umzüge und beruflich fordernde Jahre

Als in Manfred Kaulichs damaligem Wohnort ein Rassekaninchenzuchtverein gegründet wurde, lag ein Vereinswechsel nahe, und so wurde er in den 1970er-Jahren Mitglied im KZV R 171 Zülpich. Recht schnell erkannte man das Interesse und Engagement des jungen Mannes. So bekleidete Manfred Kaulich in seinem neuen Verein das Amt des Schriftführers, des Zuchtwarts und später das des Vereinsvorsitzenden. Es dauerte nicht lange, bis sich der Zülpicher Verein durch die großen Erfolge seiner Züchter – sei es bei der jährlich stattfindenden Allgemeinen Neffeltal-Schau, den Landesverbandsschauen und nicht zuletzt bei Bundes- und Bundes-Rammlerschauen – einen Namen im Landesverband Rheinland machte.

KANINCHEN BEGEISTERN DIE GANZE FAMILIE

Ende der 1980er-Jahre erfolgte der Umzug an seinen heutigen Wohnort Meckernich-Vussem, und Manfred Kaulich begann, die Rassekaninchenzucht „professioneller“ zu betreiben. So bevölkerten nun Kleinchinchilla, Farbenzwerge, weißgrannenfarbig schwarz, und Lohkaninchen, schwarz, die Stallanlagen. Einige Jahre später ersetzten Rote Neuseeländer, die bis heute bei Manfred Kaulich heimisch sind, die Kleinchinchilla. Währenddessen haben es seiner Frau Monika die Lohkaninchen besonders angetan, sie sind für sie bis heute die schönste Rasse innerhalb des ZDRK. Auch Sohn Michael führte die Rassekaninchenzucht-Tradition der Familie Kaulich fort. Wie sein Vater, so war auch er in der Jugendgruppe des ortsansässigen Rassekaninchenzuchtvereins organisiert, und gemeinsam betrieben Vater und Sohn das Hobby.

VOLLER EINSATZ FÜR „FIT 2000“

Wie so oft treten zu einem gewissen Zeitpunkt Beruf und Karriere in den

Vordergrund, so auch bei Manfred Kaulich. Die Rassekaninchen rückten in die zweite Reihe, und der Bestand wurde reduziert. Als Angestellter bei einem großen Konzern aus der Elektronikbranche war Manfred Kaulich stark in ein Projekt mit dem Titel „Fit 2000“ eingebunden. Dieses umfasste eine völlige Umstrukturierung im Angestellten- und Projektbereich des Werks in Euskirchen. Zu Beginn der 2000er-Jahre erfolgte zusätzlich die Einführung einer neuen Software an allen Produktionsstandorten des Konzerns. Manfred Kaulich war daher sehr häufig von Montag bis Freitag im Hauptwerk in Gütersloh zu Besprechungen und Schulungen. Hinzu kamen Reisen zu den anderen Produktionsstandorten des Konzerns. Es waren beruflich sehr harte und intensive Jahre, und das Hobby Rassekaninchenzucht konnte nur dank seiner Frau Monika und seines Sohnes Michael, die beide die Roten Neuseeländer während seiner Abwesenheit versorgten, in kleinem Rahmen weitergeführt werden. Die hohe

berufliche Belastung hatte zur Folge, dass Manfred Kaulich viele Ehrenämter nicht mehr ausüben konnte, darunter auch das Vorstandsamt im Landesverband Rheinland. Nachdem das Projekt abgeschlossen war, konnte er seinen Freizeitaktivitäten wieder mehr nachkommen, da er seine neuen Aufgabengebiete, Projekte und Termine nun weitgehend selbst koordinierte.

MIT FRISCHEM SCHWUNG

In der Rassekaninchenzucht sind die Mitgliederzahlen rückläufig, und viele Vereine können schon keine eigene Schau mehr durchführen. Dass häufig keine geeigneten Lokalitäten mehr verfügbar sind, trägt seinen Teil zu dieser Entwicklung bei. Selbst in einem ländlich geprägten Raum wie Euskirchen sind die Möglichkeiten sehr begrenzt. So wechselte Manfred Kaulich zum KZV R 189 Mechernich-Kommern, einem Verein, der züchterisch sehr aktiv ist und jedes Jahr am ersten Oktoberwochenende eine Vereinsschau durchführt. Seither

verfügt dieser Verein mit Hubert und Daniel Bürling, Herman Josef Krupp und Manfred Kaulich über vier Preisrichter, die ihr Wissen gern an ihre Züchter weitergeben. Manfred Kaulich selbst unterstützt zudem noch Horst Fleschmann, den Vorsitzenden aus seinem Heimatverein KZV R 201 Kirchheim.

Vielseitig engagiert

Es verwundert nicht, dass Manfred Kaulich zahlreiche Funktionen übertrugen wurden. So war er jahrelang in verschiedenen Vorstandsämtern im Verein und im Kreisverband Euskirchen tätig; von 1992 bis 2000 war er zudem Jugendleiter des Landesverbands Rheinland. Seit 1990 ist er außerdem Mitglied der Preisrichtergruppe Aachen-Düren, wo er einige Jahre lang als Schriftführer fungierte. Aktuell ist Manfred Kaulich Schriftführer im Neuseeländer-Club Rheinland, Sektion Eifel, Schriftführer und Zuchtwart für die Rasse Blaue



1: Als umtriebiger Funktionär nahm Manfred Kaulich (r.) an unzähligen Tagungen und Versammlungen teil. Besonders gern erinnert er sich an die stets interessanten Gespräche mit DPV-Vorsitzendem Wolfgang Vogt (l.) und Erwin Janas während solcher Veranstaltungen.

2: Neben dem Mitwirken bei den beiden Bundes-Kaninchenschauen 1993 und 1999 in Essen bezeichnet Manfred Kaulich die Organisation des Bundes-Jugendtreffens 1996 in Euskirchen als einen der Höhepunkte in der Ausübung seiner ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Holicer im Chinchilla- und Blaue-Holicer-Club Rheinland, stellvertretender Abteilungsleiter der Clubvereinigung Rheinland, Schulungsleiter der Preisrichtergruppe Aachen-Düren und Sprecher der AG Blaue Holicer im ZDRK. Auch in Ausstellungsleitungen und als Helfer bei vielen Rassekaninchen-Ausstellungen war Manfred Kaulich aktiv. Bei der 21. Bundes-Kaninchenschau 1993 in Essen zeichnete er mitverantwortlich für die Tierummeldungen, den Tierverkauf und die Preisgeldauszahlung. Bei der 24. Bundes-Kaninchenschau 1999 in Essen war er einer der Verantwortlichen für die EDV-Abwicklung und den Tierverkauf. Hier organisierte der engagierte Züchter aus Mechernich auch die Kaninchenversteigerung zugunsten der Hannelore-Kohl-Stiftung. Mitglied der Ausstellungsleitung der LV-Schauen Rheinland war er von 1993 bis 1999. 1993 zeichnete er außerdem als Ausstellungsleiter für die LV-Jugendschau Rheinland verantwortlich. 2016 organisierte er, ebenfalls als

Ausstellungsleiter, die Landes-Club-schau Rheinland. Ein Höhepunkt war ohne Frage die Organisation der 45. Neuseeländer-Club-Vergleichsschau im Landesverband Rheinland. Es war eine von allen Seiten hochgelobte Schau. Daneben war Manfred Kaulich Ausstellungsleiter bei zahlreichen Vereins-, Kreis- und Allgemeinen Schauen.

Aber auch Tagungen und Jugendveranstaltungen kann Manfred Kaulich sehr gut gestalten. So war er verantwortlich für die Frühjahrstagung der AG der Neuseeländer-Clubs im ZDRK im Jahr 2018, führte von 1992 bis 1999 mehrere Zeltlager der LV-Jugendabteilung des Landesverbands Rheinland durch und war 1996 der Kopf bei der Realisierung des Bundes-Jugendtreffens.

Alte Liebe Rote Neuseeländer

Seine große züchterische Liebe gilt den Roten Neuseeländern. Den Grundstein

seiner Zucht legten Ausgangstiere des Züchters Günter Müller aus Schlüchtern. Blickt man auf den Stammbaum seiner aktuellen Zuchttiere, so kann man immer noch Rassevertreter mit dem Vereinskennzeichen H 470 finden. Danach fanden viele Jahre lang Rote Neuseeländer von Roland Meiz aus Rastenberg den Weg in die Kaulich'sche Zucht. Auch das Vereinskennzeichen T 317 ist somit fester Bestandteil in den Stammbäumen seiner Roten Neuseeländer, und mit Roland Meiz verbindet ihn eine innige und tiefe Züchterfreundschaft. Von Bernd Schaal aus Aalen konnte er einen Rammmler erwerben, der sehr gut in Manfred Kaulichs Zucht passte. Seit vielen Jahren prägen nun aber hauptsächlich die Nachkommen aus der Zucht von August Gaß aus Fulda seine Zucht. Zu diesem und dessen Frau Hilde hat sich im Laufe der Jahre nicht nur eine züchterische, sondern auch eine private Freundschaft entwickelt. Mindestens einmal im Jahr steht bei Familie Kaulich ein Besuch bei ▶



3: Anlässlich der ZDRK-Tagung 1996 wurde Manfred Kaulich (3. v. l.) die goldene Ehrennadel der Jugendabteilung des ZDRK verliehen. Diese erhielt auch Erwin Janas (4. v. l.), der seinerzeit Mitorganisator des Bundes-Jugendtreffens war.

4: Manfred Kaulich bei der Eröffnungsfeier der 45. Neuseeländer-Club-Vergleichsschau 2018 in Euskirchen.

5: 1966 begannen Hermann Josef Krupp (l.) und Manfred Kaulich mit der Zucht von Rassekaninchen. Auch die Frauen der beiden Züchter pflegten ein freundschaftliches Verhältnis. Oft sind alle vier an den Wochenenden anlässlich von Bundes- oder Club-Vergleichsschauen gemeinsam unterwegs. FOTOS: PRIVAT (2),

ADOLF RUDOLPH (1), GISELA BECKER (1), ELISABETH PAULUS (1)

Hilde und August Gaß auf dem Programm. Wie Manfred Kaulich zu berichten weiß, ist es immer wieder ein Erlebnis, mit August Gaß über die Roten Neuseeländer zu diskutieren, Meinungen und Erfahrungen auszutauschen und mit der lebenslustigen Hilde Gaß über Gott und die Welt zu sprechen. Über viele Jahre hinweg gelang es Manfred Kaulich, mit seinen Roten Neuseeländern bei zahlreichen Ausstellungen erfolgreich zu sein. Mit Zuchtgruppen von 386,5 bis 387,5 Punkten behaupteten sich seine Tiere bei Bundesschauen immer wieder im Reigen der Roten Neuseeländer. Ein Bundessieger sowie zwei Klassensieger rundeten die Erfolge bei Bundes-Kaninchenschauen ab. Hinzu kommen zahlreiche Landesmeister-Titel und Landessieger-Tiere bei Schauen des Landesverbands Rheinland. In den vergangenen vier Jahren war Manfred Kaulich der Seriensieger auf Landesebene, wurde stets Landesmeister und stellte in den vergangenen beiden Jahren den Landessieger. Weitere hohe Auszeichnungen von Landesverbandsschauen bereichern seine Trophäensammlung, wovon ihn eine besonders berührt: die Franz-Jakobs-Gedächtnismedaille, die er bei der jüngsten Landesverbandsschau erringen konnte – eine Auszeichnung, die ein Züchter nur einmal in seiner Laufbahn erringen kann. Mit dieser Auszeichnung verbindet er viele positive Erinnerungen und Erlebnisse: Franz Jakobs war eine Persönlichkeit, die Manfred Kaulichs züchterische Laufbahn und ganz besonders die Ausübung der vielen Ehrenämter beeinflusst hat. Vor der Leistung und dem Menschen Franz Jakobs hat Manfred Kaulich höchsten Respekt. Für den Züchter aus Mechernich ist es wichtig, mit seinen Tieren stets an vielen Bewertungen teilzunehmen und diese von möglichst vielen verschiedenen Preisrichtern bewerten zu lassen. Vereins- und Kreisschauen sind dabei eine wichtige Grundlage, nicht nur um ein Urteil über die Qualität der Kaninchen zu erhalten, sondern auch um Werbung für das Hobby zu betreiben und Interessierte zu begeistern. Wichtig ist ihm auch die Zusammenarbeit im Neuseeländer-Club.

Der Austausch der besten Zuchttiere ist Basis für einen gemeinsamen Erfolg. Dies werde in vorbildlicher Weise im Neuseeländer-Club Rheinland, Sektion Eifel, praktiziert, verrät Manfred Kaulich, wie man auch an den überragenden Erfolgen in den vergangenen Jahren bei Landes-, Bundes- und überregionalen Club-Vergleichsschauen sehe.

Neue Liebe Blaue Holicer

Zu seiner großen Liebe Rote Neuseeländer gesellten sich vor fünf Jahren Blaue Holicer. Bei Bundesschauen sieht sich Manfred Kaulich gern in der Abteilung Neuzüchtungen um. Bereits bei der 31. Bundes-Kaninchenschau 2013 in Karlsruhe fielen ihm die Blauen Holicer auf. Bei der 32. Bundes-Kaninchenschau 2015 in Kassel waren sie dann bereits als Rasse im ZDRK anerkannt, und es wurden 44 Rassevertreter präsentiert. Bei der am damaligen Schausamstag durchgeführten Kaninchenversteigerung ergatterte Manfred Kaulich einen Rammmler, doch die in der Schau zum Verkauf angebotenen Blauen Holicer hatten bereits durchweg ein neues Zuhause gefunden. Sein Glück war, dass der Besitzer des Rammmlers die Zucht mit Blauen Holicern wieder aufgeben wollte und daher noch eine Häsin abgeben konnte.

HOLPRIGER ZUCHTSTART

Diese beiden Tiere bildeten den Grundstock für die Blaue-Holicer-Zucht von Manfred Kaulich. Im Laufe des folgenden Zuchtjahres wurde ihm aber klar, warum sich der Zuchtfreund wieder von der Rasse getrennt hatte. Krallenfarben, Augenfarben und viele weitere Fehler traten immer mehr zutage. Allerdings fielen auch die herausragenden Muttereigenschaften und die Milchleistung der Häsin auf. Diese rassetypischen Eigenschaften bestätigten andere Zuchthäsinen im Laufe der Jahre immer wieder.

SUKZESSIVE VERBESSERT

2016 ersteigerte Manfred Kaulich anlässlich der beliebten Benefizaktion „Kaninchenauktion“ einen Zuchtrammmler von Heiko Semmel aus Hasselroth, dazu

wurden – neben den vorhandenen Althäsinnen – die besten Junghäsinnen für die weitere Zucht behalten. So nahm die Zucht langsam Fahrt auf. 2017 kam zudem ein Rammmler aus der Zucht von Erich Feigl aus Langerringen, dem Initiator der Blauen-Holicer-Zucht innerhalb des ZDRK, zum Einsatz. Die anfangs festgestellten Fehler traten nun nur noch vereinzelt auf, doch waren die Rassevertreter in der Deckfarbe zu dunkel. Auch hinsichtlich der Körperform und des Fellhaars sah Manfred Kaulich noch großen Handlungsbedarf. Ende Dezember 2018 entstand der erste Kontakt zu Niko Brümmer aus Lähden. Von ihm konnte er einen sehr schönen Rammmler erstehen, der dann auch ganz hervorragend in die eigene Zucht passte. Mit Niko Brümmer hat sich mittlerweile eine sehr gute Züchterfreundschaft entwickelt. Seither besucht Manfred Kaulich ihn mehrmals und kann am Stall nicht nur vorzügliche Tiere bewundern, sondern auch einige Blaue Holicer für die eigene Zucht mit nach Hause nehmen.

CLUBARBEIT FORCIERT

Da Manfred Kaulich ein „Club-Mensch“ durch und durch ist, befasste er sich auch im Hinblick auf die Blauen Holicer recht schnell mit Clubarbeit. Er suchte im Landesverband Rheinland einen Club, der bereit war, die Blauen Holicer aufzunehmen. Nach Gesprächen mit Hubert Bürling und Wolfgang Vogt vom Chinchilla-Club Rheinland wurde der Weg für eine Aufnahme bereitet und die Umbenennung des Clubs in Chinchilla- und Blaue-Holicer-Club Rheinland angestrebt. 2018 war es dann so weit, und die Blauen Holicer wurden offiziell in den Chinchilla-Club aufgenommen. Es folgte sodann die besagte Umbenennung des Clubs.

UNVERKENNBARE FORTSCHRITTE

Von 2016 bis 2018 war Manfred Kaulich alleiniger Aussteller von Blauen Holicern bei den Landesverbandsschauen Rheinland. Dies änderte sich 2019, als ein überragendes Meldeergebnis von 44 Tieren erzielt wurde. So viele Rassevertreter hatte man auf Landesebene bis dato nur in Bayern gesehen, wo die Blauen Holicer – nicht zuletzt dank



1: „Sie hat einen ganz besonderen Stellenwert in meinem Züchterleben“, betont Manfred Kaulich nicht ohne Stolz: die Franz-Jakobs-Erinnerungsmedaille, die mit sehr vielen emotionalen Momenten verbunden ist.

2: Die Zuchtanlage von Manfred Kaulich ist in eine schöne Gartenanlage eingebunden und war 1993 Drehort des ersten Werbefilms des ZDRK „Große Freude mit kleinen Tieren“.

3: Die Organisation mehrerer Versteigerungen wertvoller Rassekaninchen für einen guten Zweck gehörte ebenfalls zu den Aktivitäten von Manfred Kaulich. Höhepunkt war sicherlich die Versteigerung anlässlich der 24. Bundeskaninchenchau 1999 in Essen, deren Erlös der Hannelore-Kohl-Stiftung zugutekam. Überaus erfolgreiche Züchter aus ganz Deutschland stellten dabei hervorragende Rassekaninchen zur Verfügung.

4+5: Natürlich durfte Manfred Kaulich auch bei der bis dato letzten Top-Genetik-Auktion im Rahmen der 64. Landesverbandsschau Rheinland 2017 in Rheinberg nicht fehlen. Gekonnt führte er auch durch diese Auktion und entlockte den Anwesenden so manches Topgebot. So durfte sich damals der Stadtjugendring Rheinberg über einen dicken Scheck freuen.

FOTOS: PRIVAT (3), MICHAEL F. KRAUSE (2)





des bereits erwähnten Erich Feigl – stets stark vertreten sind. Im Rahmen der zahlreichen Landesverbandsschauen konnte Manfred Kaulich immer wieder top bewertete Zuchtgruppen mit bis zu 387,5 Punkten präsentieren.

Bei der Jahreshauptversammlung des Chinchilla- und Blaue-Holicer-Clubs Rheinland 2020 wurden weitere vier Blaue-Holicer-Züchter aufgenommen, sodass die Clubarbeit weiter an Fahrt aufnahm.

Bei der 34. Bundes-Kaninchenschau 2019 in Karlsruhe zeigte Manfred Kaulich eine 385er-Zuchtgruppe, in der sich auch eine Klassensieger-Häsin befand. Damit landete er auf dem vierten Platz in der Wertung um die Deutsche Meisterschaft und wurde mit einer ZDRK-Medaille belohnt.

Seinen bislang größten Erfolg mit dieser Rasse konnte er anlässlich der 2. Holicer Werbeschau 2020 in Trusetal erringen. Dort wurde er mit der traumhaften Zahl von 390 Punkten Rassemeister, und mit einer weiteren Zuchtgruppe und 385,5 Punkten errang er auch den Titel des 2. Rassemeisters. Zudem kamen die

beiden Siegertiere aus seinem Stall. Der Siegerrammler wurde mit 97,5 Punkten und die Siegerhäsin mit sagenhaften 98 Punkten bewertet.

PROJEKT ARBEITSGEMEINSCHAFT

Aufgrund der hervorragenden Vorarbeit von Manfred Kaulich war es ein Leichtes, das schon seit längerer Zeit geplante Projekt „Arbeitsgemeinschaft der Holicer-Züchter“ in Trusetal zu einem Erfolg werden zu lassen. Dort wurde Manfred Kaulich auch zum Sprecher der Arbeitsgemeinschaft gewählt. Ihm und seinem Team, bestehend aus dem AG-Vorstand und den Vorsitzenden der Clubs, die in der AG organisiert sind, obliegt es nun, die sehr gute Ausgangssituation der Blauen Holicer weiter auszubauen und weitere Clubs für die Arbeitsgemeinschaft zu gewinnen, damit diese lukrativ bleibt. Ich persönlich bin fest davon überzeugt, dass Manfred Kaulich für diese Aufgabe der richtige Mann ist, sodass man mit ihm auch in Zukunft die Erfolgsgeschichte der Blauen Holicer weiterschreiben wird. Er und die AG-Züchter wissen, dass es bei dieser jungen

Rasse noch vieles zu verbessern gilt. Vier in der Arbeitsgemeinschaft organisierte Clubs sind eine gute Basis, aber mit Sicherheit wird sich die Anzahl noch deutlich vergrößern. Wichtig ist, dass wir die besten Zuchttiere unserer Mitglieder für die züchterische Arbeit in unserer AG nutzen, dann wird es auch gelingen, die gesetzten Ziele zu erfüllen. Ein großes Highlight für das kommende Zuchtjahr wird die 1. Blaue-Holicer-Club-Vergleichsschau am 29./30. Oktober 2022 in München sein. Die Zuchtfreunde vom Blaue-Holicer-Club Bayern seien in der Vorbereitung zu dieser Schau schon sehr weit, weiß Manfred Kaulich zu berichten. Er zeigt sich auch davon überzeugt, dass die „Holicer-Familie“ am letzten Oktoberwochenende 2022 eine großartige Zeit in München erleben wird.

Das gewisse Etwas des Hobbys

Damit auch Manfred Kaulich seinen Teil dazu beitragen kann, legt er neben den Rassemerkmalen großen Wert auf vitale Tiere. In Sachen Fütterung hat er dagegen kein besonderes Rezept: Die Tiere werden ausgewogen gefüttert und erhalten neben Pellets Wasser und Heu; als Zugabe gibt es ein Müsli, im Winter Futtermöhren und im Sommer alles, was der Garten so hergibt. Ab dem vierten Lebensmonat werden die Tiere regelmäßig gewogen, um die Gewichtszunahme und die Entwicklung im Allgemeinen zu kontrollieren. Ziel für die kommenden Jahre werde es sein, die gezüchteten Rassen auf einem guten Niveau zu halten, so Manfred Kaulich.

Dass ihm Züchterfreundschaften besonders wichtig sind, verwundert bei einer derartigen Laufbahn nicht. So hofft Manfred Kaulich, dass die Corona-Pandemie zeitnah überwunden wird und wieder etwas mehr Normalität in unser aller Leben einkehrt. Dann sei auch der persönliche Kontakt zu befreundeten Züchtern wieder möglich, denn dies sei ein wesentlicher Faktor, der unser Hobby zu einer so schönen Freizeitbeschäftigung mache.

HEIKO SEMMEL

Voller Einsatz für die neue Liebe Blaue Holicer

1: Im Rahmen der 2. Holicer-Werbeschau 2020 in Trusetal kam es zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Blaue Holicer. Bereits in die Vorbereitungen dazu war Manfred Kaulich maßgeblich involviert. Klar, dass er dann nicht nur Gründungsmitglied der AG war, sondern sogleich Verantwortung übernahm – und zwar als AG-Sprecher. Das Foto zeigt die Gründungsmitglieder der Arbeitsgemeinschaft Blaue Holicer: Stefan Möller, Vorsitzender des Holicer-Clubs Thüringen (oben), AG-Zuchtwart Erich Feigl, Uwe Krause vom Wiener- und Holicer-Club Sachsen-Anhalt, Sektion Harzland, und Burkhard Gerdes, Vorsitzender des Holicer-Clubs Bayern (mittlere Reihe v. l.), sowie Wilfried Diekmann vom Wiener- und Holicer-Club Sachsen-Anhalt, Sektion Harzland, AG-Schrittführer Heiko Semmel und AG-Sprecher Manfred Kaulich (untere Reihe v. l.).

2: Diese junge Häsin wurde im Januar 2021 geboren und ist eine Tochter des Bundesieger-Rammlers 2019 von Niko Brümmer.

3: Bei der 2. Holicer-Werbeschau 2020 in Trusetal wurde Manfred Kaulich mit sagenhaften 390 Punkten Rassemeister.

4: 2019 wurden bei der Clubschau des Chinchilla- und Blaue-Holicer-Clubs Rheinland erstmals Blaue Holicer ausgestellt. Auf Anhieb konnte dieser Rammler aus der Zucht von Manfred Kaulich die LVM für das beste Tier der Clubschau gewinnen.

5: Dieser Rammler mit der Tätowierung I 184/3.8.12 war das erste Zuchttier, das Manfred Kaulich von Niko Brümmer erwerben konnte. Das Tier entpuppte sich als herausragender Vererber, der schon zahlreiche v-Tiere hervorgebracht hat.

6: Die Siegerhäsin der 66. Landesverbandsschau Rheinland 2019 in Rheinberg und Klassensiegerin bei der 34. Bundes-Kaninchenschau 2019 in Karlsruhe ist eine dieser Nachzuchten des „3.8.12“.

FOTOS: PRIVAT (4), HEIKO SEMMEL (2)